



Freiburger Nachrichten

Abonnementspreis:
 12 Monate Fr. 11.— 6 Monate Fr. 6.— 3 Monate Fr. 3.— 1 Monat Fr. 1.20
 Ausland: Fr. 14.— 12.50 6.50 1.80
 Postabonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erheben. Postabonnemente haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Dänemark, Schweden und Norwegen zu.

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Insertionspreis:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz „ „ „ 20 „
 Für das Ausland „ „ „ 25 „
 Belanzen „ „ „ 60 „
 Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Peraklistraße 88, Telephon 408. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie: Schweiz Annoncenregiebetrieb A. G. Gaspartrin & Bagler, Telephon 1.35

Im neuen Jahr

Nun sind wir unter dem Lorbogen durch, auf dessen Rückseite die Jahreszahl 1915, auf der Innenseite die Ziffer 1916 strahlt.

Das neue Jahr hat seinen Lauf begonnen. Die Festlichkeiten sind verauscht und das Tagewerk setzt von Neuem ein. Die Inhaber der obrigkeitlichen Gewalt in Staat und Kirche, in Anstalten und Familien haben sich gegenseitig die offiziellen Neujahrsbesuche abgestattet und Glückwünsche ausgetauscht und die örtlich weit voneinander getrennten Freunde haben sich per Post die Neujahrsgrüße zu stellen lassen. Die Karten und Karten „Für die Jugend“ sind dabei in reichem Maße als Frankatur verwendet worden, zum Nutzen und Wohle der Waisenkinder.

Nach der Körper und Geist erquickenden Ruhepause der zwei Festtage kehrt es nun wieder mit Gottvertrauen an die Arbeit. Wer sich leidlicher Gesundheit erfreut, danke Gott dafür, nehme seinen ganzen Mut zusammen und beginne „zu wirken, so lange es Tag ist“. Frisch an die Arbeit! Gottes Segen ist nur wirksam bei eigenem Fleiß, wie der Regen und befruchtende Tau auf Pflanzung und Ausfaat.

Mit einem gewissen Gefühl des Mangels, aber auch mit der festen Entschlossenheit, das Mögliche zu tun, gehen wir mit den „Freiburger Nachrichten“ in das erste Jahr unter dem Vortriebe des Tagesblattes.

Unsere Freunde und Gesinnungsgenossen in Nah und Fern haben in den paar Tagen, während welchen sie das Blatt zur Einsicht erhielten, sich von unsern Bestrebungen überzeugen und erwidern können, ob sie ihnen im Großen und Ganzen zusagen. Sie werden wohl bedenken, daß jeglicher Anfang mit Schwierigkeiten tun hat, die sich später überwinden lassen.

Ob wir das gesteckte Ziel erreichen werden, oder ob die Schulter zu schwach für die ihnen zuge dachte Last? Diese Fragen werden natürlich ganz verschiedene Antworten finden, je nach den Forderungen, die jeder Einzelne zu stellen geneigt ist.

Kein Augenblick könnte schlimmer gewählt sein als der gegenwärtige, für denjenigen, der sich in den Kopf gesetzt, es allen Leuten recht zu machen. Die temperamentvollen Zuschriften von rechts und links, mit ihren Vorwürfen, daß das Blatt zu stark in französischem Fahrwasser segle, daß es allzu starken deutsch-feindlichen Wind in den Segeln habe, sind uns ein Beweis, daß wir den allezeit angestrebten Kurs: echt schweizerisch, strikte neutral, ziemlich gut eingehalten haben. So soll es bleiben.

In der technischen Ausstattung hat sich, wie jedermann es sehen kann, schon ein merkwürdiger Fortschritt eingestellt. Das anfänglich allzu spröde Papier ist nun etwas dicker und fester. Die Nachdruck des Drudes, besonders auf den innern Seiten, hat einen kräftigen, gesunden Aussehen Platz gemacht, so daß der Text überall deutlich sichtbar und lesbar ist. Diejenigen Leser, welche auch andere Blätter zu Gesicht bekommen, werden sich schon jetzt überzeugen, daß die angenehme und lesbare Schrift, welche unsere Setzmaschinen liefern, einen Vergleich gut aushaltet.

Was die Expedition anbelangt, ist sie, abgesehen von der einen oder anderen Störung im Betrieb, in ruhiger und sicherer Bahnen angefahren. Wer schon Gelegenheit gehabt einen Blick zu tun in das komplizierte Nadelwerk, welches ein Tagesblatt herbeiführt, wird von selbst nachsichtig im Urteil, wenn da und dort einmal nicht alles klappt.

Die Ausgabe der Zeitung in den ersten Morgenstunden hat es ermöglicht, daß die meisten Abonnenten in unserm Kanton das Blatt durch den ersten Botengang des Vormittags erhalten, und auch die Auswärtigen noch am selben Tage in dessen Besitz gelangen. Selbstverständlich hat dies die Herstellung merklich erschwert und nebst der Redaktion auch den Arbeitern im Setzsaal und Maschinenraum neue Opfer auferlegt. Dafür sind aber die Abonnenten mit den neuesten Nachrichten aus bestem Bedient. Aufmerksame Leser werden schon bemerkt haben, daß sogar der französische Heeresbericht, der um Mitternacht in Paris heraus-

gegeben wird, regelmäßig unter den neuesten Meldungen steht.

Auf diese Weise haben wir dem Wunsche derjenigen entsprechen können, welche schon lange den Mangel eines Morgenblattes in Freiburg beklagt haben. Jene, welchen die Art ihrer Beschäftigung es nicht erlaubt, am Morgen oder Mittag eine Zeitung zu lesen, mögen sie bis zum Feierabend aufpassen. Sollten aber wieder ganz wichtige Ereignisse eintreten, was sicher zu erwarten ist, so wird man keine zehn Minuten verlieren, um vom Wichtigsten unter den letzten Meldungen Kenntnis zu nehmen. Im übrigen kann das frühe Erscheinen des Blattes für Alle ein Ansporn sein zu starrer Tagesarbeit; jagt es ja täglich, daß fleißige Hände schon früh sich regen müssen, um es herzustellen.

Den Postkältern und Briefträgern, besonders denen auf dem weiten Lande, schulden wir ein Wort des Dankes für ihre verdoppelte Mühe. In der Hoffnung, daß die edelgestimmten Postbehörden diesen Umständen Rechnung tragen werden, empfehlen wir die Briefträger unterdessen dem Wohlwollen unserer besser situierten Gesinnungsgenossen. Sie, die am Tagblatt eine Befriedigung finden, werden denen, welche dafür Opfer bringen müssen, den Briefträgern, sich erkenntlich zu zeigen wissen.

Geschäftsleuten, die auf Rundschaft zählen, bringen wir zur Kenntnis, daß unser Blatt in den letzten Wochen sich weit über die Kantongrenzen, bis an die Furta und den Simplon ausgedehnt hat.

Zum österreichisch-amerikanischen Konflikt.

Die österreichische Antwortnote.

Wien, 31. d. (W. K. W.) In der Antwort auf die zweite amerikanische Note in der „Ancona“-Angelegenheit erklärt die österreichisch-ungarische Regierung, sie stimme mit dem Washingtoner Kabinet durchaus darüber ein, daß den gebotenen Geboten der Menschlichkeit auch im Kriege Rechnung getragen werden müsse, und betont, daß sie im Laufe des Krieges zahlreiche Beweise menschenfreundlicher Gesinnung gegeben habe. Die österreichisch-ungarische Regierung kann auch im wesentlichen dem Grundsatz beipflichten, daß feindselige Privatfahrzeuge, soweit sie nicht fliehen oder Widerstand leisten, nicht vernichtet werden dürfen, bevor die an Bord befindlichen Personen in Sicherheit gebracht sind. Die Versicherung, daß die Bundesregierung auf die Aufrechterhaltung der zwischen Oesterreich-Ungarn und den Unionsstaaten bestehenden guten Beziehungen Wert legt, erwidere Oesterreich-Ungarn warmstens und sei nach wie vor bestrebt, diese Beziehungen noch herzlicher zu gestalten.

Die österreichisch-ungarische Regierung teilt sodann das Ergebnis der jüngst abgeschlossenen Untersuchung über die Verletzung der „Ancona“ mit, aus dem hervorgeht, daß der Unterseebootskommandant auf den um 11 Uhr 40 Vormittags gesichteten Dampfer, den er anfangs für einen Transportdampfer hielt, zunächst einen weitläufigen Warnungsschuß abgab und gleichzeitig das Signal leuchte: Verlassen Sie Schiff! Da der Dampfer nicht stoppte, sondern zu entkommen versuchte, nahm das Unterseeboot die Verfolgung auf und feuerte auf den Dampfer 16 Granaten, unter denen es drei Treffer beobachtete. Der Dampfer stoppte erst nach dem dritten Treffer, worauf der Kommandant das Feuer einstellte.

Schon während der Flucht hatte der Dampfer in voller Fahrt einige Boote mit Menschen von oben fallen lassen, die sogleich kenterten. Nach dem Stoppen sah der Unterseebootskommandant, daß sechs Boote voll besetzt wurden und schnell vom Dampfer fortzuberten. Bei der weiteren Annäherung sah der Unterseebootskommandant, daß an Bord des Dampfers große Panik herrschte und daß er es mit dem Passagierschiff „Ancona“ zu tun hatte, weshalb er den Insassen mehr als erforderlich Zeit

lieh, um das Schiff auf den Rettungsbooten zu verlassen. An Bord waren noch mindestens 10 Rettungsboote, die zur Rettung der an Bord noch befindlichen Personen mehr als genügt hätten. Da aber keine weiteren Anstalten getroffen wurden, die Boote auszufahren, beschloß der Kommandant nach Ablauf von 45 Minuten, das Schiff betart zu torpedieren, daß es noch längere Zeit über Wasser bleiben mußte, damit zur Rettung der noch an Bord befindlichen Menschen hinreichende Gelegenheit bleibe. Kurz darauf wurde ein Dampfer sichtbar, der auf die „Ancona“ zubielt. Da der Unterseebootskommandant mit einem Angriffe des Dampfers, den er für einen feindseligen Kreuzer hielt, rechnen mußte, tauchte er, nachdem er um 12 Uhr 35 einen Torpedoschuß in den vorderen Laderaum der „Ancona“ hatte abfeuern lassen. Von den an Bord befindlichen Booten wurde keines mehr ins Wasser gefahren, obwohl noch Personen an Bord bemerkbar waren. Der Dampfer ging so langsam nieder, daß der Unterseebootskommandant anfangs bezweifelte, ob der Dampfer versinken würde. Erst um 1 Uhr 20 sank er mit dem Zug zuert.

Während diesen weiteren Minuten hätten alle noch an Bord befindlichen Personen mühelos mit den vorhandenen Booten gerettet werden können. Aus dem Umstand, daß dies nicht geschah, schloß der Kommandant, daß die Mannschaft wider allen Seemannsbrauch auf den ersten Booten die gleiche Rettung bewirkte und die Passagiere selbst überlassen hatte. Der Verlust an Menschenleben ist kein zweifelhaftes Zeugnis für die Lenkungs des Schiffes zurückzuführen, sondern auf das Hinunterwerfen der ersten Boote in voller Fahrt, sowie darauf, daß die Befahrung, nur auf sich bedacht, die Passagiere der gefährlichsten Boote nicht rettete, wohl auch auf die Gesetze, die das fliehende Schiff traßen. Aber auch der Tod der mit dem Dampfer verfunkenen Personen ist vor allem dem pflichtwidrigen Verhalten der Mannschaft zuzuschreiben.

Die Antwortnote stellt sodann fest, daß die amerikanische Note in mehreren Punkten von unzutreffenden Voraussetzungen ausgeht. Sie bezeichnet es als unrichtig, daß aus dem Dampfer sogleich ein scharfer Schuß abgegeben wurde, daß das Unterseeboot den Dampfer während der Verfolgung überholte, daß zur Ausbohung der Personen nur kurze Zeit gewährt wurde und daß auf den Dampfer, nachdem er gestoppt hatte, mehrere Schüsse abgegeben wurden. Der Kommandant des Unterseebootes ließ dem Dampfer mehr als hinreichend Zeit zur Ausbohung der Passagiere. Er bewirkte die Torpedierung so, daß das Schiff möglichst lange über Wasser bleiben sollte, um die Ausschiffung zu ermöglichen, welcher Zweck auch erreicht worden wäre, wenn die Besatzung nicht die Passagiere im Stich gelassen hätte. Bei aller Würdigung dieses auf die Rettung der Besatzung und der Passagiere hinzielenden Vorgehens des Kommandanten kam die österreichisch-ungarische Marinebehörde aber zum Schlusse, daß er es unterlassen habe, auf die unter den Passagieren entstandene, das Ausbothen erschwärende Panik und auf den Geist der Besatzung, daß österreichisch-ungarische Seesoldaten in Not niemals, auch dem Feinde nicht die Hilfe versagen sollen, hinreichend Bedacht zu nehmen. Solin wurde der Offizier wegen der Ueberschreitung der Instruktionen gemäß den hiefür geltenden Normen bestraft.

Die österreichisch-ungarische Regierung stellt bei dieser Sachlage nicht an, bezüglich der Schadloshaltung der durch die Verletzung der Privilegien betroffenen amerikanischen Bürger die entsprechenden Forderungen zu ziehen. Für den Schaden, welcher durch die zweifellos gerechtfertigte Beschädigung des fliehenden Schiffes entstanden ist, kann die österreichisch-ungarische Regierung wohl nicht haftbar gemacht werden, ebenso wenig für Schäden, welche vor der Torpedierung durch fehlerhaftes Ausbothen oder Kentern der

ausgeleiteten Boote sich ergaben. Die österreichisch-ungarische Regierung muß annehmen, daß das Washingtoner Kabinet in der Lage und gewillt ist, ihr diesbezüglich die erforderlichen Informationen zukommenzulassen. Sollten der Unionregierung jedoch bei etwaigen Fehlern des Beweismaterials die näheren Umstände nicht bekannt sein, unter welchen amerikanischen Angehörige zu Schaden kamen, so wäre die österreichisch-ungarische Regierung in Berücksichtigung des menschlich tief bedauerlichen Vorfalls und von dem Wunsche geleitet, der Bundesregierung neuerlich ihre freundschaftliche Gesinnung zu bekunden, gerne bereit, über diese Lücke der Beweisführung hinweg zu gehen und den Ersatz auch auf die Schädigen zu erstreben, deren unmittelbare Ursache nicht festgestellt werden konnte. Indem die österreichisch-ungarische Regierung hiermit die „Ancona“-Angelegenheit als bereinigt ansehen darf, behält sie sich vor, die schwierigen völkerrechtlichen Fragen, die mit dem Unterseebootskrieg in Zusammenhang stehen, in einem spätern Zeitpunkt zur Erörterung zu bringen.

Tätigkeit der S. S. S.

(Mitg.) Am 18. November begann die Société suisse de surveillance économique ihre Tätigkeit. Vom ersten Tage an gingen ihr täglich, abgesehen von den im ganzen nahezu 1000 zählenden Stellengesuchen, einige hundert Gesuche um ihre Vermittlung ein nebst zahlreichen Besuchen um Auskunft. Gegenwärtig laufen im Durchschnitte per Tag 700 Briefe ein und es sind bis heute im ganzen über 6000 Anmeldungen von Importfendungen eingegangen.

Eine fast unabwendliche Störung des Verkehrs sowohl für die S. S. S. als für die Einfuhr überhaupt entstand dadurch, daß am 1. November unvermittelt die Ausfuhr aus Frankreich und Italien direkt an schweizerische Empfänger ohne weiteres sistiert und nur noch an die Botschaft der S. S. S. gestattet war, was auch eine ungeheure Anhäufung von Waren an den Grenzstationen, namentlich in Veslogarde, zur Folge hatte. Die Maßnahme wurde allerdings dem sofort widerrufen und die Sendungen freigegeben, die bereits zum Versand aufgegeben oder deren Ausfuhr bewilligt war, mit einer Frist bis zum 15. Dezember. Wie es aber gewöhnlich mit solchen Verfügungen der Fall ist, bedurfte es einiger Zeit, bis die Verordnung zur Freigabe bis zu den ausführenden Organen durchdrang.

Um die Behandlung der Ausfuhrsgegenstände möglichst zu beschleunigen, wurde sofort in Paris ein Bureau eröffnet und heute steht auch ein solches in London in Tätigkeit; demselben wird sich die Organisation einer Agentur in Rom anschließen. In Genäva wird unter deren Leitung ein Kontor zur Förderung des Verkehrs geschaffen werden. Erührend für den Verkehr war bis heute der Umstand, daß für die Einfuhr aus England und für den Transit aus Amerika über Frankreich seit längerer Zeit sozusagen ausschließlich der Hafen von Gatte zur Verfügung stand. Dort liegen noch etwa 800 Wagen schweizerischer Waren, die unbedingt abtransportiert werden müssen, da täglich enorme Spesen entstehen und namentlich weil der schweizerische Konsum ihrer Bedarf. Es besteht nun Aussicht, daß auch noch weitere Hafenplätze durch Frankreich für den genannten Verkehr zur Verfügung geöffnet werden.

Als Genäva eine der Verlad während längerer Zeit erweislich vorankam, bis Ende letzter Woche eine ministerielle Verfügung den Verlad aller Waren nur noch an die S. S. S. gestattete. Unverzüglich wurden durch letztere Schritte getan, um die Befreiung dieses Hindernisses zu veranlassen. Ein Vertreter befindet sich gegenwärtig in Rom, wo es hoffentlich der tatkräftigen Unterstützung des Herrn Ministers von Blansa, der sich in all dieser Zeit in so hervorragender Weise der belagerten Genäva des schweizerischen Importes angenommen, auch gelingen wird, den

Schlacht von Durazzo. (Esfani.) Der „Messagero“ die Zahl der in der Schlacht gefangenen Oesterreicher mehr...

Staatsrat in Frankreich. (E. d. Savas.) An Vorb getroffenem Kreuzer befand sich Staatsrat, der nach Paris geschickte die Mitglieder der russischen Arbeitervereinigung...

Schweiz. (E. d. Savas.) Die Schweiz für Getreide. Schweizerische Militärdepartement erließ Ertrag eine Verfügung, wonach 1916 für Getreide und Mühlen...

Motorfahrzeuge durch den Bund. (E. d. Savas.) Rat hat am letzten Freitag betreffend Automobilverkehr einen Entwurf...

Stenochemiebestimmung. (E. d. Savas.) Die Stenochemiebestimmung des Secretariats des schweizerischen Reichshandelsverbandes. Die...

der Alkoholvereinerung. (E. d. Savas.) Der Alkoholvereinerung hat in seiner Sitzung vom 28. Dezember eine weitere Erhöhung...

Stenochemiebestimmung in Basel. (E. d. Savas.) Der Stenochemiebestimmung hat beschlossen, dass im Frühjahr 1916 keine Festsetzung...

Postanweisungen nach Deutschland. (E. d. Savas.) Vom 3. Januar 1916 an wird der Einzugskurs für Postanweisungen nach Deutschland auf 155 Wappen für 1 Mark festgesetzt...

Postanweisungen nach Oesterreich u. Ungarn. (E. d. Savas.) Vom 3. Januar 1916 an wird der Einzugskurs für Postanweisungen nach Oesterreich und Ungarn auf 70.5 Wappen für 1 Krone festgelegt...

Postanweisungen nach Belgien. (E. d. Savas.) Die im Auftr. d. Konzeption einer Schmauerung durch den Berner Ober- und Nidwalden...

Militärkreuzen. (E. d. Savas.) Am 29. und 30. Januar 1916 finden in der Moritz- und Pauluskirche der Eidgenossenschaft große Militärkreuzer der Eidgenossenschaft...

Die Kriegslage nach den amtlichen Meldungen vom 31. Dezember und 1. Januar.

Zu Frankreich und Belgien. (E. d. Savas.) Nach den amtlichen Meldungen verlief der letzte Tag des Jahres auf der ganzen Front ziemlich ruhig, mit Ausnahme der Champagne...

Zu der russischen Front. (E. d. Savas.) Bei Friedrichstadt (Schetitz) am 31. Dezember ein über das Eis der Dina geführter Angriff der Russen...

Zu den Dardanellen. (E. d. Savas.) Bei Seddul Bahr fanden heftige Artilleriekämpfe statt, an denen sich englische Kriegsschiffe und Flugzeuge beteiligten...

23. Januar angelegt. Die Rennen dauern je zwei Tage. (E. d. Savas.) Schöne Bergabgaben. Der verordnete Fellehändler Johann Jakob...

Kanton Freiburg

Warnung. (E. d. Savas.) Schon längere Zeit treibt auf der Straße zwischen Mügglen und Loreto ein großer, fein gekleideter Herr sein gemeingefährliches Wesen...

Dübingen. (E. d. Savas.) Gestern war für die Pfarrei- und Gemeindebehörden und Beamten der sogenannte Reinigungs- und Mülltag...

Beim Auserfern mit Petrol. (E. d. Savas.) Ist am letzten Donnerstagabend die Frau Sch. in Palatina (beim Murettor in Freiburg) schwer verunglückt. Ein Kind, das in der Nähe war...

An der österreichisch-italienischen Front

An der Frontenfront bombardierte die italienische schwere Artillerie am Freitag und Samstag den Ort Wolfbach. In der Neujahrnacht beschloß sie besonders heftig den Col di Lana...

Der Balkankrieg. (E. d. Savas.) Bei Jpsel eroberten die Oesterreicher neuerdings 4 von den Serben begrabene Geschütze. Cetinje, 2. d. Im Verlaufe der Beschießung von Durazzo am 30. Dezember...

An den Dardanellen. (E. d. Seddul Bahr) fanden heftige Artilleriekämpfe statt, an denen sich englische Kriegsschiffe und Flugzeuge beteiligten...

Der direkte Bahnverkehr nach Bulgarien und der Türkei eröffnet.

Am 30. Dezember fand die feierliche Eröffnung der Savobroute bei Bregenz statt. Damit ist der direkte Eisenbahnverkehr über Zentralmächte mit Bulgarien und der Türkei eröffnet...

Der bulgarische Kriegskredit.

Sofia, 1. d. (Bulgarische Depesch-Agentur.) Die Sobranje genehmigte endgültig den Kriegskredit von 500 Millionen...

Italienische Deserteure.

Brig, 1. d. Nachdem vor kurzem sieben Alpenjäger sich den schweizerischen Militärbehörden gestellt haben, überschritten neuerdings 9 solche die Grenze und flüchten nach Bern...

Neueste Meldungen

Krieg im Westen. Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 2. d. (Amtlich.) Großes Hauptquartier. In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche starker englischer Abteilungen in unsere Stellung bei Frelingham...

Französische amtliche Meldungen. Paris, 2. d. (Savas.) Amtliches Communiqué vom 1. Januar, abends 11 Uhr. Belgisches Communiqué. Nennlich lebhafte Artilleriekämpfe auf der Pferfront...

Belgische amtliche Meldung. Paris, 2. d. (Savas.) Belgisches Communiqué vom 3. d. In der Champagne führte unsere schwere Artillerie im Laufe der Nacht ein wirksames Bombardement auf feindliche Baracken...

Belgische amtliche Meldung. Paris, 3. d. (Savas.) Belgisches Communiqué vom 2. d., 11 Uhr abends. In Belgien verursachte die Aktion unserer Feldartillerie und unserer Schützengrubenabteilungen auf die feindlichen Einrichtungen...

Belgische amtliche Meldung. Paris, 3. d. (Savas.) Belgisches Communiqué vom 3. d. Auf den Maashöhen, Bois des Chevaliers, verursachte ein auf die feindlichen Schützengruben ausgeführtes lebhafte Geschützfeuer den Einsturz mehrerer Wohnhäuser...

Belgische amtliche Meldung. Paris, 3. d. (Savas.) Belgisches Communiqué vom 3. d. In der Gegend des Hartmannsweilerkopfes heftiges feindliches Bombardement. Infolge dessen zogen sich unsere Truppen auf einer Front von 200 Metern auf den Westrand...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Amtlich.) Großes Hauptquartier. In verschiedenen Stellen der Front wurden vorgestern mehrere russische Abteilungen abgewiesen. Nennlich des Drachswatkees war es einer von ihnen gelungen...

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 2. d. (E. d. Savas.) Amtlich wird verlautbart: Der Feind nahm auch seine Offensiv gegen die bestarrte Front der Armeen Pfanzger-Wallin wieder auf. Nachdem er schon in der Neujahrnacht zweimal...

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 2. d. (Amtliches Kriegsbulletin vom 2. Januar, 6 Uhr abends.) In der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar unternahm der Gegner keine leucht vermittelte Angriffe auf Mori (bei Laganina), auf den Col di Lana und auf den Abhängen des Focion (Giffi).

Oesterreichisch-italienische Front.

Italienische amtliche Meldung. Rom, 2. d. (Amtliches Kriegsbulletin vom 2. Januar, 6 Uhr abends.) In der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar unternahm der Gegner keine leucht vermittelte Angriffe auf Mori (bei Laganina), auf den Col di Lana und auf den Abhängen des Focion (Giffi).

Bringung einiger Gefangener. Ebenso wurden die Waffen und Munition erbeutet. Feindliche Flugzeuge liegen am Neujahrstage Bomben auf Marco (bei Laganina) auf Strigno und Borgo im Suganatal niedergehen...

Der Balkankrieg. Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 2. d. (Amtlich.) Großes Hauptquartier. Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Montenegrinische amtliche Meldung. Cetinje, 2. d. (Savas.) Montenegrinisches Communiqué vom 30. Dezember. Auf der Nordfront Artilleriebuelle und Infanteriekämpfe. An der Ostfront gegenüber von Rogoz Artilleriekämpfe. In der Richtung von Rogoz griffen wir den Feind an...

Verstärkung der Lage in Saloniki. Nach Meldungen aus Athen und Sofia haben die Engländer und Franzosen die deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Konstantin in Saloniki mitsamt ihren Familien und ihrem Personal gefangen genommen...

Saloniki, 31. Dez. (Verspätet.) Heute morgen eingetroffen. (Savas.) Die feindlichen Konstantin, die an Bord eines französischen Transportschiffes verbracht wurden...

Ein englischer Dampfer gesunken.

Kairo, 3. d. (Savas.) Der in London abgegangene Dampfer „Vestia“ ist am 30. Dez. einer Explosion zum Opfer gefallen, ohne daß vorherige Anzeichen erfolgt wären...

Pfarrer Künzle's „Miel“

Außen und Tafelstube hat mir schon große Dienste geleistet. Der billige Preis von nur Fr. 1.60 pro Pfundbüchse und dazu der angenehme, ausgeglichene Geschmack...

Es ist ein Fehler

Wer einen Fehler in einem Manuskript bemerkt, hat die Pflicht, diesen anzudeuten. Der Verfasser dankt für die Bemerkung.

Organ Gliederkrampf (Rheumatismen)

Leidet Herr Heinrich Kufmann, in Carlsruhe (Oberrhein), an einem ausgeprägten Gliederkrampf. Kaufmann von Carlsruhe hat ihm schon zugesandt worden. Die große Hilfe löst 8. - und die kleine 18. Fr. 10.

